

Gemeindereport Marienfelde

August / September 2024, Nr. 426





Neulich bei ...

den Gartenhelfern

ch treffe die fleißigen Helfer – Ute, Kathrin, Karin, Edda, Eberhard und Sabine, die heute in der Kita noch Kinder hüten muss – kurz vor einem heftigen Gewitter an ihrem Arbeitsplatz. Die Blumen und Pflanzen sind dank ihrer Pflege trotz der langen Trockenheit nicht verdorrt.

Auch der ansonsten häufig herumliegende Müll wie Verpackungen, Zigarettenkippen und andere gedankenlos weggeworfene Dinge sind entsorgt. Das ist viel wöchent-



liche Arbeitszeit, die sie sich aufteilen. "Die Piazza" ist nun frei für andere sinnvolle Beschäftigungen.

Die fleißige Truppe kann sich wieder mal stolz an dem gepflegte Vorplatz des Gemeindehauses in der Waldsassener Straße erfreuen. Ihre Arbeit wird von den Gemeindemitgliedern und anderen Nutzern hoffentlich auch gewürdigt.

Hildegund Fischer

Editorial



as Ernten hat begonnen. In Gärten, auf den Feldern und auf den Balkonen in und um Marienfelde, ernten die Menschen, was sie in diesem Jahr gesät und gepflegt haben. Vielleicht reift ja noch eine Melone oder Tomaten und Gurken schmecken ihnen bereits seit Wochen. Das alles löst Freude und Dankbarkeit aus. Wir wollen unseren Dank für die Ernte dieses Jahres vor Gott bringen und laden daher wieder zum Herbstfest ein, welches wir auch in diesem Jahr miteinander feiern werden. Am 29. September ist es endlich soweit und wir werden Erntedank, Pflanzentauschbörse und Gemeinschaft miteinander erleben. Außerdem werden wir natürlich auch unsere Chöre hören und miteinander essen. Aber das Herbstfest ist nicht der einzige Moment, wo wir Gemeinschaft erleben können. Auch zum Tag der Schöpfung kommen wir wieder in ökumenischer Gemeinschaft zusammen und werden Gottesdienst in der Naturwacht feiern.

In dieser Ausgabe haben wir wieder viele Themen für Sie zusammengestellt. Das hat uns große Freude bereitet und wir hoffen, dass es Ihnen, während sie diese Artikel lesen, ebenso ergeht.

Wie immer beschäftigen uns Jubiläen, die in unserem Report ja so häufig etwas mit Marienfelde zu tun haben. Falls Sie sich jemals gefragt haben, wer eigentlich Franz Schwechten war, nach dem die Schwechtenstraße in Marienfelde benannt ist, finden Sie hier eine Antwort

In dieser schönen Sommerzeit geben wir Ihnen ebenfalls 1000 Glücksmomente mit, beschäftigen uns mit den Propheten auf dem Humboldtforum und stellen Ihnen den gefallenen Engel Luzifer vor. Lesen Sie außerdem von unserer Gartengruppe und dem neuen Stadtteilzentrum. Für die (neuen) Schulkinder haben wir Interessantes zum Thema Schrift und Schreiben gefunden.

Wo und wie auch immer Sie diesen Sommer erleben, ich wünsche Ihnen, dass es viel Grund für Dankbarkeit gibt und Sie die Wärme und Fülle des Sommers in vollen Zügen genießen können.

Ihr Pfarrer Paul Klaß

Monatsspruch August 2024

"Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzes sind, und verbindet ihre Wunden." Psalm 147,3

mmer, wenn wir meinen, nicht weiter zu wissen, kommen ein Zeichen, eine Information oder andere verschiedene Situationen auf uns zu, die alles, was wir bisher erlebt haben, verändern. Ein kleiner Hoffnungsschimmer tritt in unser Leben und wirft einen anderen Blick auf das Geschehene. Sie haben das bestimmt auch schon selbst erfahren! Die große Traurigkeit, die enorme Ratlosigkeit ist auf einmal nicht mehr so stark. Wir können durchatmen und überlegen. Die Gedanken lassen uns für einen Moment in Frieden. Wir können wieder unsere Umgebung wahrnehmen und das Schöne dringt in uns hinein. Unsere Blicke sind aktiviert für das Positive! Und dann sind wir bereit für einen guten Neuanfang.

Wo aber kommt dieser Hoffnungsschimmer her? Wer sorgt dafür, dass die Menschen wieder neuen Mut zum Leben bekommen? Ich könnte jetzt viele Möglichkeiten aufzählen, die uns alle zur Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit bringen, aber jeder kennt diese zu Genüge, viel besser als ich es je beschreiben könnte. Und, wie war es? Wie erging es Ihnen? Was hat Ihnen geholfen, wieder auf die Beine zu kommen? Wir Gläubigen sagen: "Gott und seine Engel sind für uns da zu jeder Zeit. Wir werden beschützt und behütet und begleitet durch

unser Erdenleben!"

Die Geschichte Jerusalems zeigt es uns. Die Stadt liegt in Trümmern, alles, was die Menschen sehen, ist die große Zerstörung. Es brennt nicht nur in den Herzen und eine große Hoffnungslosigkeit schleicht durch die Gassen, die Stadt selbst brennt und ist zerstört worden. Plötzlich, aus weiter Ferne, ganz langsam spüren die Menschen ein sanftes und rhythmisches Prasseln. Das leise Berühren der Regentropfen auf ihrer Haut tröstet auf einmal, als ob einer den anderen streichelt. Die Menschen fangen an, durchzuatmen, zu leben! Sie tanzen zwischen den Ruinen der Vergangenheit und entdecken dabei neue Knospen an den Sträuchern, Schnell sieht man, wie sie in voller Pracht stehen. Die Häuser werden wieder aufgebaut, Stimmen, fröhliches Lachen und das lustige Treiben ist wieder da. Die Kinder tanzen und spielen auf den Straßen Fine zerstörte Stadt ist zu neuem Leben erwacht. Gott hat den Menschen den Regen geschickt, er säubert alles um uns herum und wir selbst bekommen wieder neue Lebensenergie geschenkt. Die vielen Steine, die Edelsteine, welche für einige Menschen eine heilende Wirkung besitzen, sollten auch in regelmäßigen Abständen mit Wasser gereinigt werden. Sie nehmen

ständig die negativen Energien auf und nach der Reinigung können sie wieder atmen und ihre heilenden Kräfte abgeben. So ist es auch damals in Jerusalem geschehen. Der Regen hat das Negative weggespült. Neue Kraft zum Leben konnte wieder entstehen.

Das Schicksal gibt uns immer wieder neue Aufgaben im Leben. Manches ist besonders schwer zu ertragen und zu lösen. Aber mit Hilfe von Gott ist es leichter. Gott schickt uns das wohlige Gefühl der Liebe. des Vertrauens und der Hoffnung. Irgendwie schaffen es die Menschen aus ihren Tiefs herauszukommen. Bestimmt haben Sie es auch beobachtet, sogar gestärkt startet man wieder durch! Wir haben plötzlich viel Kraft, können Neues in Angriff nehmen und dann sieht die Welt nicht mehr so dunkel und grausam aus. Ich habe aus jedem Tief, welches mir widerfahren ist, gelernt. Nicht sofort, aber nach einiger Zeit wurde mir klar, ja, es war gut und ich wäre sonst niemals diesen Weg gegangen. Gott hat mich weitergebracht. Er hat meine Sorgen, mein schweres Herz wieder in Einklang mit mir selbst gebracht, er war an meiner Seite und hat mit seiner Liebe meine Wunden verbunden! Oft denken wir an unsere Schicksalsschläge zurück, leiden noch etwas und die Traurigkeit ist noch nicht ganz verschwunden, dann aber ist die Zeit gekommen zu sehen, was da für Neues, Spannendes daraus entstanden ist. Hier ein paar kleine Beispiele: die schönen Stunden, die man mit Menschen verbringen kann nach dem großen Streit, oder nach einer schweren Krankheit wieder am Leben teilhaben zu können. Verstorbene hinterlassen uns auch so viele schöne Erinnerungen, daran sollte man denken und sich erinnern, denn sie sind letztendlich ein großer Schatz. Vielleicht hilft es uns allen, daran zu denken, dass auch die Bruchstellen im Leben ebenfalls zu uns gehören. Ohne sie würden wir uns nicht verändern und könnten nicht dankbar sein für die Erneuerung in unserem Leben. Danke, Gott, für deine bedingungslose Liebe!

Ich wünschelhnen eine wunderschöne Zeit Ihre Monika Hansen

5



Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Monatsspruch September 2024

"Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?" Jeremia 23,23

Wie erleben Sie diesen Gott, der hier von sich sagt, er sei nah und fern?

inen nahbaren liebevollen Gott lieben alle. Der ist da, der kümmert sich und man muss sich keine Sorgen machen. "Gott ist da. Er hat mich lieb. Er wird mich beschützen." Das sind so Sätze, die wir immer wieder hören oder auch selbst sagen. Doch was tun wir eigentlich, wenn wir so von Gott reden?

Können wir Gott denn so einfach auf ein So-Sein festlegen? Haben wir diese Macht, dass wir entscheiden und sagen können, wie Gott ist? Ich glaube nicht, dass wir das können, aber wir tun es immer und immer wieder. Dabei hat Gott uns sehr deutlich gesagt, dass wir uns kein Bild von ihm machen sollen. Denn Gott passt nicht ins Bild. Er schert sich nicht um Bilderrahmen und die Grenzen, die unser Geist für ihn festlegen will. Gott ist einfach, wie er ist. Und genauso hat er sich dem Mose ja auch vorgestellt. "Ich bin, der ich bin!", sprach Gott. Er sagte nicht, dass er so ist, wie wir ihn haben oder denken wollen.

Die Erfahrung, dass Gott auch ferne ist, machte sein Volk auf sehr schmerzhafte Weise. Aus einer solchen Zeit stammt dieser Text. Damals haben die Hofpropheten einen gefälligen Gott gepredigt. Einen, den man

in der Tasche hat, weil er Israel behüten wird. Man konnte gar nichts falsch machen, denn Gott war da und egal welches Bündnis man schmiedete. Gott würde es segnen. Er würde Israel vor Babylon behüten. So die Hofpropheten. Nur der Prophet Jeremia sprach dagegen. Aber das war unbequem und so wollte niemand auf ihn hören. Erst als die Menschen nach Babylon deportiert wurden, Jerusalem geschliffen, Tempel und Stadtmauer zerstört waren, erinnerte man sich an diesen Mann, der gegen diesen Gott, der mehr eine Marionette der Erwartungen als ein Gott war, gepredigt hatte. Jeremia hatte darauf hingewiesen, dass wir Gott nicht sagen können, wie er zu sein hat. Gott ist vielmehr Gott. Er ist, der er ist. Und er ist nicht der "Wir sagen dir, wer du zu sein hast".

Gott lässt über Jeremia sagen, dass er nicht nur der Gott ist, der den Menschen nahe ist. Er ist auch fern von ihnen und diese Ferne erleben Menschen immer wieder. Aber genauso erleben wir den nahbaren Gott. Beides gehört dazu, wenn man Gott begegnet. Ebenso, dass wir nur einen Teil dessen erfassen können, was und wer Gott ist. Wir sehen, was er uns offenbart und doch bleibt er ein großes Geheimnis. Und in dieser Spannung ist auch, dass Gott nahe

und fern zugleich ist.

Was geschieht, wenn der Gott, an den wir glauben, nicht das erfüllt oder tut, was wir wollen? Sprechen wir ihm dann seine Göttlichkeit ab? Taugt er dann noch als Gott? Für manch einen lautet die Antwort wohl nein, denn weil wir die Welt erleben, wie sie ist, sagen einige, könne es keinen Gott geben. Doch wenn wir genauer hinsehen, dann steckt auch da das Bild eines kontrollierbaren Gottes dahinter. Gott hat so oder so zu sein, so oder so zu handeln, ansonsten gibt es ihn nicht. Was soll das denn bitte für ein Gott sein? Einer, den man aufziehen kann, wie ein Spielzeug, damit er sich bewegt und handelt?

Wie wäre es, wenn wir da einmal die Perspektive wechseln? Denn eine Gotteserwartung, die ich habe, sagt ja eigentlich nicht etwas über Gott, sondern eher etwas über mich selbst. Sie zeigt mir, warum ich einen Gott will, der so oder so ist. Es steht mein Bedürfnis dahinter. Natürlich will ich einen Gott, der nahe ist, einen der mich liebt und der mich behütet. Doch will ich auch meine Freiheit abgeben? Soll Gott sich

um alles kümmern und ich lebe nicht mehr frei und tue die Dinge, welche ich gerne erleben will? Hinter jedem Gottesbild stehen eben auch die Bedürfnisse und Wünsche eines Menschen. In der Antwort Gottes an Mose steht aber sehr deutlich, dass Gott ist, der er ist. Und so wie Mose aufgefordert wurde seine Schuhe auszuziehen, wenn er Gott begegnet, dürfen auch wir die alten Treter ausziehen, mit denen wir bisher durchs Leben gegangen sind, wenn wir ihm begegnen. Vielleicht regt dieser gleichzeitig nahe und ferne Gott Sie ja dazu an, mal darüber nachzudenken, was dieses "Ich bin, der ich bin" auf unser eigenes Leben hingedacht bedeutet. Welches Bedürfnis haben Sie, wenn Sie über Gott nachdenken oder sprechen? Wenn wir sagen "Ich fühle das Bedürfnis, dass Gott mir nahe ist und mich liebt. Ich möchte mich auf ihn verlassen und mit ihm durchs Leben gehen", dann ist das etwas ganz anderes, als wenn wir nur sagen "Gott liebt mich und behütet mich."

Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei, diesem gleichzeitig nahen und fernen Gott zu begegnen. Ihr Pfarrer Paul Klaß



Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Menschen in Marienfelde

Marie-Li (Marienfelde-Lichtenrade)

ort sich irgendwie chinesisch an, dachte ich, als ich im Vorbeigehen diesen Aufsteller in der Bruno-Möhring-Straße 7-9 gleich neben der mir schon lange bekannten Kindertagesstätte entdeckte. Ich erfuhr, dass es sich um ein **Stadtteilzentrum** handelt

Ich kenne Marienfelde schon fast siebzig Jahre, als es noch ein dörflicher Vorort von Berlin war, und habe es sich zu einem nunmehr großen Stadtteil mit verschiedenen, auch karitativen Organisationen entwickeln sehen.

Durch das Notaufnahmelager, welches geflüchtete Menschen vieler verschiedenen Nationen durchliefen, wurde es international. Dazu trugen später die Gastarbeiter aus verschiedenen Ländern bei, die vor allem von den großen Firmen im nördlichen Teil, wie z.B. Mercedes, angeworben wurden. Später entstand auch auf den ehemaligen Feldern im Süden von Marienfelde ein großes Industriegebiet, das die Lücke zum Ortsteil Lichtenrade schloss. Durch diese Vergrößerung verlor Marienfelde nach und nach seine Intimität. Die kleinen Geschäfte. in welchen sich die Nachbarn auch mal zu einem Plausch trafen - man kannte sich verschwanden nach und nach und machten großen Supermärkten Platz. Es gab keinen Schuster, kein Lebensmittelgeschäft mehr, dass uns morgens mit einer Flasche frischer Milch - auf Wunsch vor die Tür gestellt - versorgte, und bei dem man auch mal



Michaela Reichenkron (UFA-Fabrik e.V.), Esther Wolffhardt (PFH), Nele Petzold (Marie-Li), Johannes Franck (Marie-Li), Staatssekretär Aziz Bozkurt, Thomas Mampel (Stadtteilzentrum Steglitz e.V.) (v.l.n.r.)

"Anschreiben" lassen konnte. Nur wenige kleinen Läden konnten sich weiter halten, sofern sie eine besondere Dienstleistung anzubieten hatten.

Marienfelde musste sich auch im Sinne des Miteinanders ausbreiten. Es entstanden z.B. Initiativen für soziale Zwecke, eine Leihbibliothek und im Neubauviertel das "Waschhaus" in dem sich Bürger aller Altersstufen treffen können. Auch die Kirchen bieten diverse Aktivitäten an. Im nördlichen Teil von Marienfelde gab es nur die katholische Kirche mit ihren Angeboten. Warum? Dieses Viertel wurde Ende der Zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von einem der beiden katholische Klöster in Marienfelde errichtet. Die Stadtrandsiedlung war ebenfalls in dieser Zeit durch die Initiative des Klosters "Vom Guten Hirten" vor allem

Menschen in Marienfelde

für Familien mit Kindern gebaut worden. Die Häuser wurden anfangs nur von katholischen Bürgern bewohnt.

Die Felder, die es hier im Norden noch gab, wurden nach und nach bebaut. Abgesehen von den kirchlichen, auch den evangelischen, Einrichtungen gab es bisher nichts.

Der Kindergarten des Notaufnahmelagers wurde nach dem Abflauen des Flüchtlingsstroms aus der DDR nach den Mauerbau 1961 durch die Öffnung der Stegerwaldstraße von diesem getrennt und für die Allgemeinheit freigegeben. Nun verschwanden auch die Gärtnereien im "alten" Teil und es wurde gebaut. Wohnungen wurden Mangelware und der Kinderstrom nahm zu. Die bei den Kindern sehr beliebten Kornfelder verschwanden und es entstanden zwei Schulen und in einem Neubau in der Bruno-Möhring-Straße / Ecke Emilienstraße eine Kindertagesstätte. Niemand machte sich allerdings Gedanken über die immer mehr eingeschränkte Freiheit der Kinder. Und wo konnten Menschen verschiedenen Alters zusammenkommen? Gebaut wurde weiterhin, hier zum Glück, nicht mit Hochhäusern. Da kamen zwei Menschen mit guten Ideen nach Marienfelde. Heute lerne ich nun diese beiden sehr sympathischen offenen Menschen, Herrn Johannes Franck, einen Sozialarbeiter, und Frau Nele Petzold, eine Anthropologin, kennen. Eine interessante Mischung, wie ich bei meinem Interview der beiden engagierten Personen fand. Sie wollen hier und in Lichtenrade jeweils ein Stadtteilzentrum aufbauen. Da war zuerst die Idee und die Vorstellung davon, was möglich wäre, wenn man die Räume dazu hätte. So begannen sie einfach erst mal ohne "eigene" Räume. Für sie war es ein Glücksfall, dass die große Kita sich leider wegen Personalmangels verkleinern musste und Räume abzugeben hatte. So richteten sie sich ein und schufen ein Domizil für ihr Projekt. Ein sehr vielseitiges finde ich. Große, helle Räume, eine Dachterrasse, eine Küche und natürlich Sanitäranlagen, und viele Ideen gibt es schon. Träger des Vereins ist übrigens der Kooperationsverband des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, Stadtteilzentrum Stealitz.

Vorgesehen und teilweise schon in Aktion sind, wie ich sehe, eine Kleidertauschbörse, weiterhin eine Näh- und Handarbeitsgruppe, eine Yoga-Gruppe (freitags) und ein Eltern-Kind-Cafè. Die Ideen sprudeln nur so. Vorgesehen oder schon in Arbeit sind ein Boxangebot für Jugendliche und bald auch für Erwachsene. Vielleicht gibt es bald eine reine Mädchen- bzw. Frauengruppe.

Eine allumfassende Jobberatung für geflüchtete Menschen gibt es auch schon. Zusammengearbeitet wird u.a. mit dem Sprachcafè in der Erinnerungsstätte Marienfelder Allee oder mit MaLi, einem Beratungsteam aus dem Neubauviertel, die das Eltern-Kind-Cafè im Stadteilzentrum organisieren

Alle 4 bis 6 Wochen trifft sich die Diskussionsgruppe: Das nächste Thema ist "Demokratie".

Hildegard Fischer

Jubiläum

Zum Gedächtnis an einen, der für die Bahn, Schultheiß, AEG und die Kirche arbeitete

Franz Heinrich Schwechten zum 100. Todestag

ie Schwechtenstraße ist nur eine unscheinbare Stichstraße zwischen der Metro und der Soccerworld in Marienfelde, aber sie ist benannt nach einem enorm produktiven Architekten. Auch wenn etliche seiner Bauten im Krieg und in den Jahren danach zerstört wurden, finden sich doch nach wie vor über ganze Berlin verteilt seine Spuren, von denen Sie ganz sicher einige kennen.

Franz Heinrich Schwechten wurde am 12. August 1841 in Köln geboren. Bereits als Gymnasiast faszinierten ihn die Kirchen seiner Heimatstadt und im Kunstunterricht wurde er sogar durch einen Dombildhauer gefördert. Mit 20 Jahren begann er ein Studium an der Berliner Bauakademie, die er mit dem "Königlichen Bauführerexamen" abschloss. Danach machte er eine Ausbildung bei den bedeutenden Architekten August Stüler und Martin Gropius.

1871 wurde er Vorsteher der Hochbauabteilung für die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft. Der Bau des Anhalter Bahnhofs benötigte sechs Jahre. Zur Eröffnung1880 kamen Kaiser Wilhelm I. und Otto von Bismarck. Der gigantische Baukomplex galt für die damalige Zeit als exorbitant modern, sogar futuristisch. Es war Schwechtens Durchbruch als hervorragender Monumentalkünstler, denn der Bau erregte



Franz Schwechten @ Wikipedia

weit über Berlin hinaus Aufmerksamkeit als einer der eindrucksvollsten europäischen Bahnhofsbauten. Heute kann man am Askanischen Platz die damaligen Dimensionen leider nur noch erahnen, denn nach den Zerstörungen des Krieges wurde der Bahnhof 1959 bis auf den Vorbau zur Eingangshalle gesprengt.

1884 wurde sein Wettbewerbsentwurf für die Bebauung der Museumsinsel angekauft. Nur vier Jahre später wurde ihm der Titel eines Königlichen Baurats

Jubiläum



Genezareth-Kirche, Neukölln © Wikipedia

verliehen. Zu dieser Zeit war Schwechten bereits mit dem Aufbau neuer Produktionsanlagen der Schultheiß-Brauerei an der Schönhauser Allee betraut. Heute kennt man einen Teil der Gebäude als Berliner Kulturbrauerei.

Aber Schwechten widmete sich immer wieder gerne sakralen Bauten. Die Apostel-Paulus-Kirche in Schöneberg (Sänger*innen und Fans unseres Gospelchors sagen jetzt wahrscheinlich "Ach, die!"), die Kreuzberger St. Simeonskirche, die Neuköllner Genezarethkirche (deren Turm 1940 wegen der Nähe zum Flughafen Tempelhof gekappt werden musste) - alle von Schwechten geplant! Sein Hauptwerk aber war die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. ("Ach, die?") Sie war Höhepunkt des Denkmalkultes, den Wilhelm II. für seinen Großvater Wilhelm I. initiiert hatte. Die 1895 fertiggestellte Kirche hatte fünf Türme - der höchste maß 113 Meter und überragte alles. was es an Bauwerken in der Stadt damals gab. Deren Turm wurde auch "gekappt" und

war seitdem West-Berliner Wahrzeichen. Und weil's so schön war, baute Schwechten 1897 noch den König-Wilhelm-Gedächt-



Postkarte von 1957 © urban-authenticity. eu

nis-Turm hinterher, der seit 1948 Grunewaldturm heißt. ("Ach, der auch?")

Zwischendurch schob er noch die AEG-Apparatefabrik in Gesundbrunnen ein und so mancher wird sicher das "Beamtentor" in der Brunnenstraße kennen. Ebenfalls im Berliner Norden: das Kraftwerk Moabit am Friedrich-Krause-Ufer. Auch das Haus Vaterland am Potsdamer Platz 10 war von ihm. Und viele, viele Häuser mehr.

Am 11. August 1924 verstarb Franz Heinrich Schwechten. Sein Grabmal – natürlich nach eigenem Entwurf – befindet sich auf dem evangelischen Alten Kirchhof der Alten Dorfkirche in Schöneberg.

Anette Oelrich

Jubiläum

Von Blockflöte bis Nachtigall – unsere Orgel kann's!

Zum 30jährigen Jubiläum der Frobenius-Orgel in der Dorfkirche Marienfelde

ine Orgel hatte unsere Dorfkirche bereits 1846, vier weitere sollten folgen, aber mal war es die Feuchtigkeit, dann die Trockenheit, Schädlinge, Heizung, Kälte oder denkmalpflegerische Auflagen – irgendwann pfiffen sie alle aus dem letzten Loch. Seit 1994 erklingt Opus 983, eine Orgel der dänischen Orgelbaufirma Frobenius og Sønner Orgelbyggeri in Marienfelde, seit 2004 sogar mit einem Glockenspiel von zwei Oktaven. Zwei Jubiläen zum Preis von einem sozusagen!

Unsere spezielle "Königin der Instrumente" hat 26 Register auf drei Manualen (der handbedienten Klaviatur, wie man sie von Tasteninstrumenten kennt) und Pedalen (der fußbedienten Klaviatur). Unter den Klangfarben mild und streng, farbig, fröhlich und ernst kann man sich auch als Nicht-Orgelbauer sicher etwas vorstellen. Aber das Sprichwort "Alle Register ziehen" kommt nicht von ungefähr, denn wenn alle Register gezogen werden, hören wir das volle Werk, also alle Klangfarben auf einmal. Beinahe faszinierender als der Klang sind die inneren Werte unserer Orgel. Was da alles an Pfeifenformen drinsteckt und was für klingende Namen es trägt: Blockflöte, Cymbel, Dulzian, Holzflöte, Quintatön, Rohrflöte, Schalmey, Spitzgamba, Subbass, Tromboncini, Trompete oder Waldflöte,



Ansicht im Raum @ organindex.de

dazu Effekte wie Hümmelchen, Nachtigall und Tremulant – um nur einige zu nennen! Stattliche 1792 Pfeifen sind es insgesamt, kammermusikalisch intoniert in rund 150 Gottesdiensten und etlichen Konzerten im Jahr. Orgelmusik aller Stilepochen ist drin, ein herausragender Kantor sitzt davor, der sehr gerne auf der Frobenius-Orgel spielt, zumal mit den leiseren Registern und spätestens wenn Heiligabend der Zimbelstern mit der sich drehenden Sonne zum "O du Fröhliche" ertönt, bleibt nicht nur bei mir kein Auge mehr trocken!

Anette Oelrich

FAIRE GEMEINDE

Pflanzenbörse





reuen Sie sich auch schon auf die "kurzfristige Spontanbegrünung" unserer "Piazza" anlässlich des Herbst- bzw. Erntedankfestes?

Ich genieße den Anblick der vielen Pflanzen auf dem Betonring jedenfalls sehr – und bin auch gespannt, wie es in diesem Jahr am 29. September, zur 4. Pflanzenbörse, aussehen wird.

Wenn Sie also noch ein paar Pflanzen für Balkon, Garten oder auch den Wohnbereich gebrauchen können: Kommen Sie doch vorbei! Und falls Ihr grüner Daumen viel zu viele Ableger hervorbringt – oder sich Pflanzen im Außenbereich zu sehr ausbreiten: Bringen Sie sie gern mit – und erfreuen Sie damit andere Menschen!

Außerdem können Sie nach dem Gottesdienst nette Gespräche führen, den musikalischen Beiträgen lauschen – und für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Vorbeischauen lohnt sich also in jedem Fall!

DannhoffenwirnurnochaufgutesWetter! Die Faire Gemeinde Marienfelde freut sich über Ihren Besuch!

Ihre U. Friedrich

Engel

Der gefallene Engel – Luzifer

trahlend schön, weise und mächtig begann Luzifer sein Dasein als Engel und galt als Liebling Gottes. Manche behaupten sogar, er sei ein Erzengel gewesen. Sein Name bedeutet "Lichtbringer" und in der griechisch-römischen Mythologie ist er die Personifikation des Morgensterns Venus. Seine Brüder sind die vier Winde, seine Mutter ist die Morgenröte. Wie konnte es geschehen, dass so jemand zum Ausgestoßenen wurde?

Luzifer gilt als einer der Engel, die über freien Willen verfügt haben. Er soll charismatisch gewesen sein und ausgesprochen überzeugt von sich selbst - was ihn schließlich zu Fall brachte. Seine Geschichte ist dramatisch. Als Gott die Menschen schuf. so heißt es, weigerte sich Luzifer in seinem Stolz, die neue Schöpfung zu ehren. Er hielt die Menschen für zu unbedeutend. Als er dann auch noch versuchte, an der Spitze einer Armee rebellischer Engel nach Gottes Thron zu greifen, entbrannte ein drei Tage währender Kampf. Erzengel Michael stellte sich ihm entgegen: "Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen" (Offenbarung 12,9). Seitdem fristen sie ein Dasein als Dämonen

Mit dem Satan brachte man Luzifer auf-



Versuchung Jesu" von Felix Joseph Barrias um 1860

grund eines Ausspruches Jesu in Verbindung: "Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz" (Lukas 10,18). Luzifers "Höllensturz" wurde in der christlichen Mythologie farbenfroh ausgemalt und verhalf Michael zu seiner besonderen Prominenz.

Seitdem kommt Luzifer also die Rolle des "Höllenfürsten" zu, der Menschen schadet und sie in die Irre führt. Mit ihm demonstriert man den Unterschied zwischen Gut und Böse. In der Bibel jedoch wird der Name Luzifer gar nicht erwähnt.

Aber es gibt da diese Stelle bei Jesaja: "Ach, du bist vom Himmel gefallen, du strahlender Sohn der Morgenröte. Zu Boden bist du geschmettert, du Bezwinger der Völker. Du aber hattest in deinem Herzen gedacht: Ich ersteige den Himmel; dort oben stelle ich meinen Thron auf, über den Sternen Gottes ().. Ich steige weit über die Wolken hinauf, um dem Höchsten zu gleichen. Doch in die Unterwelt wirst du hinabgeworfen, in die äußerste Tiefe" (Jesaja 14,12-15). So wurde er zum Dämon des Hochmuts, zu Gottes Antagonisten und Widersacher.

Luzifer, der große Versucher, prüft viele Prominente aus den heiligen Texten wie Hiob, Judas oder Jesus. Die Szene, in er es bei Jesus probiert, liest sich so: "Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus GOTTES Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt. stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den HERRN, deinen GOTT, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Bera: er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem HERRN, deinem GOTT, sollst du dich niederwerfen und IHM allein dienen" (Mt 4,3-10). Jesus blieb seiner Linie treu. Über eine solche Resilienz verfügten jedoch nicht alle in seinem Umfeld: "Der Satan aber ergriff Besitz von Judas, genannt Iskariot, der zu den Zwölf gehörte. Judas ging zu den Hohenpriestern und den Hauptleuten und beriet mit ihnen, wie er Jesus an sie ausliefern könnte" (Lk 22,3-4). Der Rest ist Passionsgeschichte.

Aber keine Sorge, laut der Offenbarung des Johannes wird Luzifer am Ende der Zeiten eine grausame Strafe erleiden: "Und der Teufel, ihr Verführer, wird in den See von brennendem Schwefel geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind. Tag und Nacht werden sie gequält, in alle Ewigkeit" (Offenbarung 20,10). Dante Alighieri lässt grüßen.

1667 schrieb der britische Poet John Milton sein Meisterwerk "Paradise Lost". Darin sagt Luzifer: "Better to reign in hell, than serve in heaven." – Es ist besser, in der Hölle zu regieren, als im Himmel zu dienen. Treffender kann man die Geschichte des gefallenen Engels wohl kaum zusammenfassen.

Lesen Sie im nächsten Report: Raphael, der Engel der Apotheker

Anette Oelrich

Ökumene

FAIRE GEMEINDE

Ökumenisch vereint beim Tag der Schöpfung! Sonntag, 22. September, 15.30 Uhr Gottesdienst auf dem Gelände der Naturwacht, Diedersdorfer Weg 5

"Es jauchze die Flur und was auf ihr wächst, jubeln sollen alle Bäume des Waldes" (Psalm 96,12)

Von diesem Psalm wurde das Motto des diesjährigen Schöpfungstags "Lass jubeln alle Bäume des Waldes" abgeleitet. Dieser Psalm und weitere Gedanken zur Schöpfungsbewahrung erwarten uns bei der schon (fast) traditionellen ökumenischen Andacht auf dem Gelände der Naturschutzstation Marienfelde am Diedersdorfer Weg 5.

Der Psalm ruft uns ins Bewusstsein, dass den Wäldern in der aktuellen Zeit wenig Grund zum Jubeln gegeben wird. Doch am Fuße des Marienfelder Freizeitparkes können wir ein Stück heile Natur erleben, seit vielen Jahren geschützt und gepflegt vom Ranger-Team mit ihren kleinen Junior-Rangern.

Die Naturschutzstation ist jedenfalls ein starker Verbündeter der FAIREN GEMEINDE und der Ökumene in Marienfelde! Wir feiern den Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung der Neuapostolischen Kirche, Gebeten, Predigtimpulsen und meditativen Gedanken zu Bäumen.

Jung und Alt sind eingeladen, im Anschluss an den Gottesdienst das Naturschutzgelände kennenzulernen oder auf meditative Art Bäumen zu begegnen. Auch die ein oder andere leibliche Stärkung wird es geben. Und wer es möchte, kann eine Spende für die Arbeit der Naturwacht geben.

An diesem Tag fällt der Gottesdienst um 11 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus aus. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Menschen aus Marienfelde sich an diesem Nachmittag auf den Weg zur Naturschutzstation machen.

AG FAIRE GEMEINDE

Lass jubeln alle Bäume des Waldes



Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Schöpfung

Sonntag, 22. September 2024 15:30 Uhr

auf dem Gelände der Naturschutzstation Marienfelde Diedersdorfer Weg 5







Propheten

"Über die Propheten Daniel und Jona"

Zehn Propheten zieren jetzt wieder den Turm des Humboldt-Forums in Berlin-Mitte. Unter dem Turm standen bereits die zwei Propheten Elias und Moses. Die acht jetzt wieder aufgestellten Propheten heißen: Jesaja, Zephania, Jeremia, Hosea, Hesekiel, Jonas, Sacharia und Daniel. Über sie und ihre Prophezeiungen wird im Alten Testament berichtet.

Über die ersten drei aufgezählten Propheten schrieb bereits im letzten Jahr Anette Oelrich hier im Report. Ich werde versuchen, über die weiteren Propheten zu berichten. Meist ist ihr Lebensweg kaum bekannt. Über Daniel wird in der Bibel viel erzählt und Sie kennen sicher auch einige Erzählungen über ihn. Deshalb werde ich mit ihm beginnen: Es ist nicht genau bekannt, wann Daniel gelebt und die Bücher verfasst haben könnte. Anhand der erwähnten Könige gibt es einige Annahmen, seine Berichte ziehen sich aber über einen langen Zeitraum hin. Während man glaubte, er sei im 6. Jahrhundert v. Chr. geboren, deuten die Weissagungen über die Könige eher auf die Zeit um 167-164 v. Chr. hin.

Zu Beginn seiner Schriften, die nicht alle von ihm sind, wird berichtet, dass Nebukadnezar Juda belagerte und zum Abzug bereits war, als er mit Reichtum beschenkt wurde und vier Jungen ihm zur Erziehung anvertraut wurden. Darunter auch Daniel. Er war ein aufgeweckter Knabe, aber auch



Daniels Antwort an den König von Briton Rivière, 1890

mutig und widersetzte sich am Königshof, wenn er Gebote mit seinem christlichen Glauben nicht vereinbaren konnte. Als der König einen Traum hatte, den seine Weisen nicht deuten konnten, erbot sich Daniel und deutete den Traum. Nebukadnezar macht ihn daraufhin zum Fürsten über Babel, aber Daniel lehnte ab und blieb bei Hofe. Einen weiteren Traum deutete der dem König und prophezeite ihm, dass er verstoßen werde und wie Vieh auf der Weide leben müsse, bis er sich bekehre. So geschah es auch.

Auch sein Sohn, Belsazar, der inzwischen König war, hatte eine Traum und schickte nach Daniel, um sich den Traum deuten zu lassen. Diesen Traum kennen wir alle: Es sind die Worte "Mene, mene, tekel, u-pharsin", von einem Finger an die Wand geschrieben. Die einfache Übersetzung. "Gewogen und für zu leicht befinden". In derselben Nacht wurde Belsazar getötet. Darius nahm das Land ein und wurde zum

Propheten

neuen König. Er setzte Daniel mit zwei weiteren Männern als Fürsten in seinem Land ein. Daniel arbeitete so gut, dass der König ihn über das ganze Land einsetzten wollte. Aus Missgunst überredeten die anderen den König zu einem Gesetz, von dem sie wussten, dass der gottesfürchtige Daniel es nicht einhalten könnte, denn er dürfte nicht mehr zu Gott beten. Als er es dennoch tat. wurde er in den Zwinger zu den Löwen geworfen, dass diese über ihn herfielen. Aber Gott errettete Daniel und der König, der ihm sehr gewogen war, war froh darüber. Noch von einem weiteren Erscheinungsbild wird berichtet Daniel verstand es nicht richtig und kasteite sich, betete viel und aß wenig, um zu verstehen. Ihm wurde vom weiteren Ergehen des Lande berichtet, das er nicht weitererzählen sollte. Wie alt Daniel wurde, wie und wo er starb, ist nicht berichtet.

as Buch Jona, auch etwa um 750 v. Chr. geschrieben, besteht aus nur vier Kapiteln und ist wohl die kürzeste Aufzeichnung unter den Prophetenbüchern. Das Buch besteht nur aus der uns weitestgehend bekannten Geschichte, die als Parabel, aufgefasst werden könnte. Man weiß nicht, wer es geschrieben hat. Auch heute gibt der Inhalt noch viele Rätsel auf. Jona könnte mit "Taube" übersetzt werden. Er ist der Sohn des Amitthai. Jona wird von Gott gesagt, er solle in die Stadt Ninive gehen und verkünden, dass sie untergehen werde, denn Gott habe von der Bosheit der Menschen



Jona und der Wal, Pieter Lastman, 1621

dort erfahren. Jona flieht vor der Aufgabe auf ein Schiff, das ihn weit entführen soll. Aber Gott lässt das Meer so unruhig werden, dass Jona einsieht, wenn sie ihn über Bord würfen, werde sich das Meer beruhigen. Ein großer Walfisch verschluckt Jona und speit ihn nach Tagen am Ufer wieder aus, so dass er leicht Ninive erreichen kann. Dort predigt er vom Untergang Ninives. Die Menschen dort bekehren sich zu Gott und reuen ihr Verhalten. So bleibt Ninive vom Untergang verschont, aber Jona ärgert sich, dass er falsch gepredigt hat und zieht sich in die Einsamkeit in der Wüste zurück. Gott schützt ihn dort vor der Hitze mit einem Rizinusbaum, den er aber schon einen Tag später wieder eingehen lässt, mit dem Hinweis, dass Jona ihn nicht gepflegt habe. Jona ist darüber verärgert, aber Gott erklärt ihm, so wie er den Baum nicht gepflegt habe, so könnten die Menschen in Ninive nicht unterscheiden, was rechts oder links sei und die vielen Tiere schon erst recht nicht. Damit endet das Buch Jona.

Sieglinde Dürr

Gottesdienste

Predigt-Plan bis September 2024

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK), um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

So. 04.08.	10. So. n. Trinitatis Pfr. R. Wieloch	9.30 DK (A) 11.00 DSH
So. 11.08.	11. So. n. Trinitatis Pfr. M. Borchers	9.30 DK 11.00 DSH (A)
So. 18.08.	12. So. n. Trinitatis Pfrädikant M. von Ganski	9.30 DK 11.00 DSH
So. 25.08.	13. So. n. Trinitatis Pfr. i.R. M. Wenzel	9.30 DK 11.00 DSH
So. 01.09.	14. So. n. Trinitatis Dr. K. Griese	9.30 DK (A) 11.00 DSH
So. 08.09.	15. So. n. Trinitatis Pfr. i.R. M. Wenzel	9.30 DK 11.00 DSH (A)
So. 15.09.	16. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß	9.30 DK (A) 11.00 DSH -Konf. Einführung-
So. 22.09.	17. So. n. Trinitatis Pfr. i.R. M. Wenzel	<u>nur</u> 9.30 DK
So. 29.09.	18. So. n. Trinitatis Pfr. P. Klaß	<u>nur</u> 11.00 DSH anschl. Herbstfest
(A) = Abendmahl		

Aus dem Kirchenbuch

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im August und September ihren Geburtstag haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.

"Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."

Psalm 118,24

ı	_		
K	0	ď	N
н	//	V.	/

Trauung:

Taufe:



Bestattungen:



Kirchenmusik

Chöre



Neue Probenzeit Kinderchor!!!

Da am Mittwoch der große Kinderturnen-Nachmittag des TSV Marienfelde ist, haben wir uns entschieden, den Termin für den Kinderchor Marienfelde auf einen anderen Tag zu verschieben.

Daher findet die Probe des Kinderchores nach den Ferien jetzt immer montagsum 17.15 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde statt.

Alle Kinder ab 5 Jahren sind dann herzlich willkommen.

krankengymnastik/ physiotherapie

Biete: Kassenleistungen, KG-Nachbehandlung (Chirurgie, Neuro, Orthopädie), KG-Schlingentisch, Massagen, Packungen, Eisbeh., Lymphdrainagen, Heißluft, manuelle Therapie auch Privat: Fußreflexzonentherapie (Moxabustion, Schröpfen, Kindernadel), Trigger-Punkt-Therapie, Hot-Stone-Massage

Hausbesuche; alle Kassen, BG u. Privat

Dagmar Grabinat

Malteserstraße 170/172, 12277 Berlin Tel.: 030/67512988

Kirchenmusik

Konzert





Jan v. Klewitz Renato Rozic

Am Samstag, dem **07. September gibt es um 19 Uhr** in der Dorfkirche Marienfelde eine ungewöhnliche Dorfkirchenmusik: Das Quartett Köln-Berlin Jazz Connection spielt bekannte und weniger bekannte Jazz-Standards. Der in unserer Gemeinde schon gut bekannte und gern gehörte Berliner Altsaxophonist Jan v. Klewitz und Renato Rozic aus Köln an der Gitarre werden begleitet von Pepe Berns am Bass und Felix Astor am Schlagzeug. Alle vier sind Koryphäen auf ihren Instrumenten und durch Konzerte in ganz Europa und auch in den USA und diverse CD-Aufnahmen bekannt.

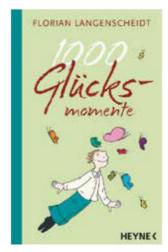
Als Gäste werden Judith Kamphues, Gesang und David Menge an der Frobenius-Orgel teilnehmen. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden zugunsten der Kirchenmusik gebeten.

Buchvorstellung

1000 Glücksmomente

in kleines Buch, nur 19 x 11 cm groß, stellt sich einer der größten Fragen der Menschheit: **Was ist Glück?** Florian Langenscheidt hat es genau richtig gemacht, denn seine Antwort lautet: Glück ist so individuell wie wir alle sind. Es gibt nicht nur die spektakulären Momente im Leben, sondern auch die klitzekleinen Details des Alltags, die man leider so oft übersieht. Zwischen "Boah, Glück gehabt!" und "Hach, wie schön!" ist alles drin. "1000 Glücksmomente" ist ein positives und originelles Büchlein und ich wette, dass auch Ihre Mundwinkel beim Lesen immer oben sein werden.

Eigentlich ist es nur eine 160 Seiten lange Liste, eine Sammlung ohne Ordnung – aber mit viel Sinn. Denn es bedarf oft nur weniger Worte, um alle Sinne zu wecken. Bei



"Ziegenkäse, Baguette und guter Bordeaux" schreibt eine Leserin, "schmecke ich mit". Und bei "Schlittschuh laufen auf einem zugefrorenen See" ist sicherlich jeder, der das schon einmal erleben durfte, in Gedanken auf Kufen unterwegs und erinnert sich an das Geräusch und das aufregende Gefühl. "1000 Glücksmomente" umspannt das ganze Leben von der Geburt bis ins Alter ("Das Lächeln eines Kindes"), es nimmt Familie, Freunde und Bekannte mit ("Eine lange Umarmung"), und eignet sich für alle.

So klein das Buch auch ist, es ist keines, das man in einem Rutsch durchliest. Ganz einfach, weil man garantiert nach ein paar Glücksmomenten ins Tagträumen kommt und das Kopfkino der Erinnerungen beginnt. Auf dem Markt gibt es unzählige Bücher, die sich diesem Thema widmen und etliche von ihnen werden auf den hinteren Seiten Platz für eigene Notizen haben, aber bei keinem wird dieser Platz wohl so schnell gefüllt, wie bei "1000 Glücksmomente". Viele begeisterte Leser schreiben in ihren Rezensionen, dass sie das Buch mit dem Stift in der Hand gelesen haben. Sei es, um die Einträge abzuhaken, die sie nachvollziehen können, sei es, um die eigenen wertvollen Glücksmomente festzuhalten. Auch mein Exemplar strotzt inzwischen vor Handgeschriebenem. Also, wenn Sie dieses Buch verschenken wollen, legen Sie doch bitte gleich noch einen schönen Stift bei! Der Beschenkte wird es Ihnen danken.

"1000 Glücksmomente" von Florian Langenscheidt ist erschienen im Heyne Verlag unter der ISBN: 978-3-453-17049-0 und kostet in der gebundenen Ausgabe € 10,00.

Anette Oelrich



Ihre Kompetenz wird anderen zum Segen

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, treffen immer wieder auf neue Herausforderungen und müssen uns permanent anpassen, dazulernen oder auf die Unterstützung unserer Mitmenschen hoffen. Aber nicht jeder in unserer Gemeinde hat jemanden, der sich mit dem Computer, den Wirren der Antragstellung und der Sicherheit bei telefonischem Behördenkontakt auskennt.

Deshalb suchen wir Sie!

Sie sind oder waren Sozialarbeiter: in oder

in ähnlichen Bereichen tätig und würden gerne ehrenamtlich Seniorinnen und Senioren in Marienfelde unterstützen? Dann würden wir Sie gerne kennenlernen.

Melden Sie sich bitte in der Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus unter Tel.: 030 / 755 12 20 – 0 oder per Mail kuesterei@marienfelde-evangelisch.de für ein persönliches Kennenlernen und ein vertiefendes Gespräch zu diesem Projekt.



pixabay

Kinderseite

Wie liest und schreibst denn du?

ft vergehen die Sommerferien viel zu schnell und die Schule beginnt erneut. Manche Kinder freuen sich darüber und darauf, dass sie ihre Freunde wiedersehen. Andere stöhnen beim Gedanken daran, weil frühes Aufstehen und Stillsitzen im Unterricht ihnen nicht wirklich Spaß machen. Wie sieht es bei dir aus? Gehst du gern zur Schule oder magst du es eher nicht?

Dabei lernt man dort wichtige Dinge, wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Wenn du nicht lesen kann, hast du weniger Möglichkeiten, Neues zu lernen, denn vieles steht in Büchern und anderen Texten. Zwar kannst du durch Filme auch dein Wissen vermehren, doch falls du dir nicht alles merken kannst, musst du es dir aufschreiben. Dazu musst du aber lesen und schreiben können. Daran führt kaum ein Weg vorbei.

Hierzulande lernst du das deutsche ABC mit seinen 26 (30 mit ä, ö, ü, ß) Buchstaben. Seinen Ursprung hat es in Sinai, einer Halbinsel von Ägypten, die so heißt wie der Berg, auf dem Moses von Gott die 10 Gebote bekam. Dort lernten die Phönizier diese Schrift kennen und verbreiteten sie als reisende Händler in viele Gebiete. Die Griechen und Römer übernahmen die Schriftzeichen und entwickelten sie weiter. Später kamen die Buchstaben auch hierher und werden heute noch lateinisches Alphabet genannt.

Bei uns werden Texte von links nach

rechts und von oben nach unten gelesen. Das gilt auch für die meisten Sprachen in Europa, selbst wenn sich ihre Buchstaben von unseren teilweise, wie bei *Kyrillisch* und *Griechisch*, oder sehr, wie bei *Armenisch* und *Georgisch*, unterscheiden. Auch *Thailändisch*, Äthiopisch und viele indische Schriften werden so gelesen und geschrieben.

Denkst du jetzt, ja klar, wie denn sonst? Nun ja, in vielen Ländern gibt es nicht nur andere Buchstaben oder Schriftzeichen. Dort liest und schreibt man auch von rechts nach links, wie in Hebräisch und Arabisch. Chinesische, Japanische und Koreanische Schriftzeichen werden von oben nach unten und von rechts nach links gelesen und geschrieben. Von unten nach oben und von links nach rechts liest und schreibt man die irische Ogham-Schrift und einige philippinische Schriften, wie Tagbanuwa. Im frühen Griechenland (800 bis 600 Jahre vor Christus) las und schrieb man sogar bustrophedone, das bedeutet "wie der Ochse pflügt", also eine Zeile von links nach rechts, die nächste dann von rechts nach links, erneut von links nach rechts usw

Schon früh haben sich Menschen überall auf der Welt Notizen gemacht, da sie sich nicht alles merken konnten. Dafür nutzen sie Stein, Knochen, Holz, Leder, Blätter, Ton, Wachs, Holz, Stoff, Papyrus, Pergament oder Papier zum Beschriften. Als "Schreib-

Kinderseite

werkzeug" benutzte man Ritzwerkzeuge, Meißel, Holzgriffel, Rohrpflanzen, Federkiele von Vögeln sowie später Metallstäbchen, Pinsel und Stifte.

Zuerst schrieb man in Bilderschrift, wie bei der Keilschrift oder ägyptische Hieroglyphen. Daraus entwickelten sich Schriftzeichen für die einzelnen Silben von Worten und später in einigen Sprachen dann Buchstaben für bestimmte Laute, aber vorerst ohne Vokale (a, e, i, o, u). Die Griechen waren die ersten, welche auch Buchstaben für Vokale nutzten.

Eine alte Sprache, die von den Phöni-

ziern die Schrift ohne Vokale übernahm, ist Aramäisch. Sie war fast 1000 Jahre lang eine weitverbreitete Sprache in dem Gebiet des heutigen Syrien, Irak, Iran, Israel, Palästina, Libanon und Türkei. Auch Jesus sprach Aramäisch. Wie viele andere Jungen lernte er mit ungefähr 5 Jahren in der Tora-Schule der *Synagoge* (jüdisches Gotteshaus) lesen und schreiben. Wahrscheinlich lernte er auch Griechisch und Hebräisch. Ob er gern zur Schule ging, weiß heute keiner. Aber wenn sogar der Sohn Gottes zur Schule ging und dort lernte, kann es für uns normale Menschen auch nur gut sein, oder?!

Sabine Jacobs

Verschiedene Schriftarten:

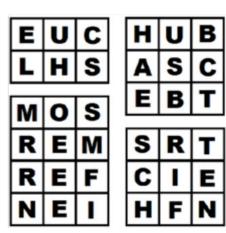
漢 汉 ABC दवनागरी ង אלפבית ひ カ な タ タ タ αλφάβητο Кириллица أبجدية がวอักษรไทย ドルドく 한글 な ナ

Schatten-Rätsel Auflösung:

Schatten Nr. 4 passt zu dem Engel

Wortsuche:

Die Buchstaben der zusammenhängenden Kästchen bilden jeweils ein Wort. Dieses kannst du von links nach rechts, rechts nach links, oben nach unten, unten nach oben oder auch diagonal herauslesen.





Abenteuernachmittag

mit Waschbär Waldemar

ein kostenloses Angebot für alle Kinder von 6 bis 12 Jahren 1x samstags im Monat von 14:30 - 17:00 Uhr*

Samstag, 14.09.2024 Spiel und Spaß beim Ausflug zum **Tempelhofer Feld**



Samstag, 16.11.2024 Auf ins **MACHmit Museum** hier ist Mitmachen erlaubt



Samstag, 12.10.2024
Entdecke im **Spionage Museum** die Welt der Agenten und probiere dein eigenes Können



Samstag, 07.12.2024 Selbst **Keramik bemalen** und gestalten



Samstag, 18.01.2024
Schon mal im **Schwarzlicht Minigolf**gespielt? Wenn nicht, dann komm mit!

Treffpunkt:

Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin
*Anmeldung, Kontakt, Infos und E-Mailverteiler:
waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Folge Waschbär Waldemar auf Instagram: @WALDEMARS_ABENTEUER_





@WALDEMARS_ABENTEUER

Seniorenprogramm

Termine September-Oktober 2024

Die Termine der Dienstags-Gruppe:

Vom 30.07.-27.08.2024 machen wir Sommerpause!

03.09.2024 15-17 Uhr Kaffeetrinken – Ankommen nach den Ferien (DSH)

10.09.2024

Ausflug zum Britzer Garten. Abfahrt 11 Uhr, DSH, BVG Ticket + Eintritt **17.09.2024** 15-17 Uhr Spielenachmittag (DSH)

24.09.2024 15-17 Uhr Berni und Band (DSH)

01.10.2024

Ausflug zum Tierpark Friedrichsfelde. Treffpunkt X11 um 10 Uhr, Weskammstraße. BVG Ticket + Eintritt. Anmeldung bei Hilde Priebe

Kontaktüber die Küstereiim Dorothee-Sölle-Haus (DSH),

Waldsassener Str. 9: Frau Petra Gasch

Tel.: 030 755 12 20 – 0, Fax: 030 755 12 20 – 10 E-Mail: küsterei@marienfelde-evangelisch.de

Sprechzeiten: Mo + Do 10-14 Uhr, Di 15-19 Uhr, Mi 10-12 Uhr

Besuchsgruppe:

Es hat sich eine Gruppe unter Leitung von Frau Karin Alex zusammengefunden, die Gemeindemitglieder auf Wunsch besucht. Wenn Sie Ihr zu Hause nicht mehr oder nur noch sehr schwer verlassen können, sich aber über einen Besuch freuen würden, dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf!

Telefon Gemeindebüro 030 / 755 12 20 15 (Mo+Mi 10-12 Uhr).

Aus dem GKR

m die Tradition des Gedichte-Projekts durch den Sölle-Gesprächskreis fortzusetzen, wird die Nutzungslizenz mit dem Wolfgang Fietkau-Verlag ab dem 01.08.2024 erneuert.

Aufgrund der doch anfallenden Pflegeund Reinigungskosten für Urnenwände auf dem Kirchhof Marienfelde, dürfen die Kosten für Säuberung, Pflege und Entsorgung den Angehörigen/Nutzungsberechtigten in Rechnung gestellt werden.

Um der Küsterin Frau Gasch nach Ihrem Urlaub Zeit für die Aufarbeitung zu geben, bleibt die Küsterei künftig für den Publikumsverkehr nach dem Urlaubsende der Küsterin zwei weitere Tage geschlossen.

Der GKR freut sich, Frau Veronika Ekkert-Rettig für ein weiteres Jahr als Fairnessbeauftragte der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde zu bestätigen.

Wer 2024 "Jubelkonfirmation" (50 Jahre oder mehr) feiert, möge sich bitte im Gemeindebüro melden. Die Feier soll im Oktober 2024 stattfinden. Kontakt: Tel.: 030 / 755 12 200 oder Mail an kontakt@marien-

felde-evangelisch.de

Für die Ältestenwahl am 30.11.2025 besteht auch die Möglichkeit zur digitalen sowie zur Brief-Wahl. Details folgen im Gemeindereport und auf der Homepage.

Ein Ortstermin mit Umwelt- und Grünflächenamt hat ergeben, dass der Teich vor der Dorfkirche wieder befüllt und der Zustand vom Umweltamt überwacht wird.

Der GKR freut sich und dankt Herrn Pfarrer i.R. Michael Wenzel für seine Bereitschaft, rückwirkend zum 01.07.2024 das Pfarrteam bis Ende Oktober 2024 zu unterstützen.

Der Gemeindekirchenrat beschließt, die Öffnungszeiten der Küsterei vom 29. Juli bis 30. August 2024 wie folgt zu ändern: Mo, Mi, Do von 10.00 bis 12.00 Uhr sowie Di von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Um auch Mitgliedern anderer Gemeinden eine Teilnahme zu ermöglichen, hat der GKR beschlossen, die Uhrzeit für den Gottesdienst am Buß- und Bettag dauerhaft von bisher 19 Uhr auf 18 Uhr zu verlegen.

Der Gemeindekirchenrat hat beschlossen, dass am 22.09.2024 die Gottdienste wie folgt stattfinden: 09.30 Uhr Dorfkirche, 11.00 Uhr kein Gottesdienst im DSH, dafür 15.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Schöpfung auf dem Gelände der Naturwacht.

Des Weiteren wird am 29.09.2024 nur um 11 Uhr ein Erntedankgottesdienst am DSH gefeiert.

Der GKR freut sich über das Angebot eines Besuchsdienstes für Gemeindemitglieder unabhängig von Geburtstagen und dankt Frau Alex für ihre Bereitschaft, diese Gruppe zu leiten.

Raum für Bücher und Gespräche

Bei uns gibt es gute Bücher für kleines Geld

iebe Menschen in Marienfelde und nebenan! Auch in unserer Gemeinde gibt es Bücher! Wir haben im Kinderhaus neben dem Dorothee-Sölle-Haus eine Bücherstube eingerichtet, in der wir für euch viele Bücher bereithalten! Das kann man auf dem Foto erkennen. Wir verschenken die Bücher. Wer es sich leisten kann, kann eine geringe Spende entrichten.

Wir haben besonders viele sehr gute Kinder- und Jugendbücher. Außerdem gibt es viele Bücher für Erwachsene in der Kategorie Klassische Literatur, also Goethe und Schiller etc. Viele Bücher sind der Kategorie Belletristik zuzuordnen. Dann gibt es ein Bücherregal mit Büchern theologischen Inhalts, wir haben Kochbücher – ganz aktuelle und auch klassische. Wir haben Bücher zum Thema Berlin und Brandenburg. Und nicht zu vergessen eine große Sammlung mit Krimis. Außerdem gibt es einige Ratgeberbücher und sehr schöne Bildbände.

Für den Deutschunterricht haben wir etliche **Reclam-Hefte**. Das Heft muss man nicht kaufen, wenn im Unterricht z.B. Schillers "Die Räuber" oder ähnliche Klassiker durchgenommen werden. Übrigens können unsere Bücher für Erwachsene auch von Jugendlichen gelesen werden. Unsere Zusammenstellung enthält nämlich keine Bücher, die anrüchig sind, weder in politischer, noch in sexistischer

noch in rassistischer Hinsicht.

Liebe Menschen – groß oder klein – kommt und schnuppert, lest euch in das eine oder andere Buch ein und findet euer Lieblingsbuch! Zu unseren Öffnungszeiten sind wir – das Team für Bücher und Gespräche – anwesend und können euch bei Bedarf auch beraten. Das ist besser als bei der Bücherbox an der Straße. Man kann bei uns auch gut ein Buch als Geschenk für einen guten Freund oder eine gute Freundin zum Geburtstag o.ä. mitnehmen – für 0 € oder eine kleine Spende!

In unserem Raum ist es so gemütlich, dass man gut zum Schmökern Platz nehmen kann.

Unser Raum heißt übrigens "Raum für Bücher und Gespräche". Ungefähr einmal im Monat laden wir ein zu einem Vortrag, einer Lesung oder einer Diskussionsrunde. Die Veranstaltungen werden durch Plakate, Flyer, über unseren Newsletter und in den Abkündigungen in den Gottesdiensten bekanntgegeben. Der Newsletter kann über unsere Mail-Adresse (s.u.) angefordert werden.

In der Regel ist unser Raum dienstags von 16 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet, außer in den Ferien. Wer zu einem anderen Termin kommen möchte, kann sich per Email (bitte rechtzeitig) anmelden unter: buecher@ marienfelde-evangelisch.de

Angelika Perlich

Spieleabend



Unsere **neuen Termine** nach der Sommerpause sind da!

Wir haben inzwischen drei lustige Spieleabende im Dorothee-Sölle-Haus verbracht! Einmal im Monat, jeweils montags um 19 Uhr, waren wir mit Würfelglück, Strategie und "Hölzchen stapeln" beschäftigt.

Nicht nur die Gewinner gingen mit gu-

ter Laune nach Hause und warteten mit Spannung auf den nächsten gemeinsamen Abend.

Wir freuen uns auf euch zu unseren nächsten Terminen:

16.09.24 / 14.10.24 / 18.11.24 / 16.12.24

Meike Jorcke und Dorothea Meier



pixabay



Anzeigen

DREßEL & MANTHEY GMBH

Uwe G. Dreßel Steuerberater Manja Manthey Steuerberaterin

Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin

Tel.: 030-7425054

E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de Internet: www.stb-dressel-manthey.de

GRABMAL JMERK SOHN MALTESERSTR.122 775 16 19

Fensterreinigung Jürgen Behrens

Die Fensterreinigung bei Ihnen um die Ecke Preise nach Absprache, ohne Anfahrtkosten

> Tel.: 84709774 Mobil: 0152/08851868

BestattungshausFriedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere individuelle, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland
12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63
796 57 06 Tag und Nacht
12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de Bestattungsvorsorge – Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende



"Der Jurist, der nicht mehr ist als ein Jurist, ist ein arm Ding" (Luther)

Rechtsanwalt Dr. Florian Wilkes

- Alle Rechtsgebiete & Berufsbetreuer -

www.florianwilkes.net

Mediation in Kooperation mit Rechtsanwalt Alexander Roeske Notarssachen mit Notar Loth

Sekretariat: Frau Isabelle Wohlrab

Ehemaliges Haus der Hanns-Seidel Stiftung

Bruno-Möhring-Straße 3, 12277 Berlin-Marienfelde (S-Bhf. Marienfelde mit der S2, Bus M77 und 283)

Telefon: 030 / 843 114 26 · E-Mail: kanzlei@florianwilkes.net





Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur Bestattungsvorsorge und im Trauerfall.

Unseren **Vorsorgeordner**erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT 030 751 10 11

In Lichterfelde Oberhofer Weg 5

In Lankwitz Kaiser-Wilhelm-Straße 84

Hausbesuche



BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132 12277 Berlin

info@bruweleit-bestattungen.de www.bruweleit-bestattungen.de

Tel. 030-723 23 880 Fax 030-723 23 878

Adressen

Internet: www.marienfelde-evangelisch.de E-Mail: kontakt@marienfelde-evangelisch.de

Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin

Tel.: 755 12 20 - 0

Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:

Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)
u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de

Pfr. Paul Klaß

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags) paul.klass@marienfelde-evangelisch.de

Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Küsterin: Petra Gasch

Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10

Sprechzeiten: Mo., Do. 10 – 14 Uhr

Di. 15 Uhr - 19 Uhr / Mi. 10 Uhr - 12 Uhr

(vom 2.9.-9.9.2024 geschlossen)

Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH

Tel.: 755 12 20 - 15

Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

Kirchhof

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94

kirchhof.mfd@online.de

Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr Fr. 9 – 14 Uhr

Dreikönigs-Kita

Kirchstraße 31, 12277 Berlin

Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54

<u>dreikoenig@kitaverband-mw.de</u> Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr

Ev. Dorotheen-Kita

Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern

Ev. Dorotheen-Kita

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht

Tel.: 721 40 66

Jugendbüro im DSH

Singmäuse, Konfirmandenarbeit, Jugendkeller DOWN UNDER

Bernard Devasahayam Tel.: 755 12 20 - 23

Emails: <u>bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de</u> <u>kinder@marienfelde-evangelisch.de</u>

Abenteuernachmittag

Kimberly Roedel waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Spielegruppe

Ansprechpartner Meike Jorcke spieleabend@marienfelde-evangelisch.de

Gospel Choir Marienfelde (DSH)

Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de

Kirchenmusik

Kantor David Menge Tel. 0171 - 208 20 48 david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Kantorei Di. 19.30 - 21.45 Uhr

Dorfkirche Marienfelde

Seniorinnenchor Mo. 16 – 17 Uhr DSH

Kinderchor Mo. 17.15 - 18.00 Uhr

Dorfkirche Marienfelde

Popchor Mi. 19.30 - 21.15 Uhr

Dorfkirche Marienfelde



Ehrenamtsbeauftragter

ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de

Fairnessbeauftragte

Veronika Ekkert-Rettig fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de

LAIB und SEELE - Ausgabe von Lebensmitteln

Dorothee-Sölle-Haus Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg Götzstraße 24 B, 12099 Berlin trauerberatung@ts-evangelisch.de

Tel.: 755 15 16 20

(AB - wird an Wochentagen täglich abgehört)

Familienbildungsstätte

des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 22, 12099 Berlin Tel.: 755 15 16 35

familienbildung@ts-evangelisch.de www.familienbildung-tempelhof.de

Telefonseelsorge

jeden Tag 24 Stunden erreichbar Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Anonyme Alkoholiker

Waldsassener Straße 9 Sa. 16 – 18 Uhr Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der Gemeinder eport liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den Gemeinder eport bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.

\$	
Bitte schicken Sie mir den Gemeinder epo	rt an folgende Adresse bitte deutlich schreiben!):
Name, Vorname	
Straße, Hausnr.	
PLZ, Ort	Tel.Nr
Sollten durch die Zustellung Porto- oder jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.	Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit
Ort Datum	Unterschrift

Inhalt

Neulich bei	2
Editorial	
Gedanken zum Glauben August 2024	4-!
Gedanken zum Glauben September 2024	6-
Menschen in Marienfelde	8-9
Jubiläum – Franz Schwechten	10-1:
Jubiläum – Unsere Orgel kann's	1
Faire Gemeinde	
Engel	14-1
Ökumene	16-1
Propheten	18-19
Gottesdienste	20
Aus dem Kirchenbuch	2:
Kirchenmusik	22-2

Buchvorstellung	24
hrenamt	25
Kinderseiten	26-27
Naldemars Halbjahresprogram	28
Seniorenprogramm	
Aus dem GKR	30
Raum für Bücher	31
Spieleabend	32
Prüft alles und behaltet das Gute	33
Anzeigen	34-35
Adressen	36-37
nhalt/ Impressum	38
Naldemar	
Rückseite Herbstfest	40

Gemeindereport Marienfelde

Der Gemeindereport Marienfelde wird herausgegeben vom Gemeinde-kirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klaß.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindekirchenrates wieder.

REDAKTION

redaktion@marienfelde-evangelisch.de Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer, Monika Hansen, Sabine Jacobs, Paul Klaß, Hans Lorenz, Anette Oelrich

ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0 Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

anzeigenannaнмеüber das Gemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUTMedien-Design, J. Junkermann info@jj-mediendesign.de

DRUCKGemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der Gemeindereporterscheint6× im Jahr. Wir geben den Gemeindereportkostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.

WICHTIGERHINWEIS NEUE BANKVERBINDUNG

SPENDENKVA Berlin Mitte-West IBAN: **DE971005 0000 01912163 48** Zweck: Gemeindereport Marienfelde (bitte unbedingt angeben!)

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Oktober/Nov. 2024: Freitag, 13. September 2024

REDAKTIONSSITZUNG

Dienstag, 17. September 2024 - 15 Uhr

Der nächste GEMEINDEREPORTErscheint voraussichtlich ab dem 26. September 2024

BILDNACHWEIS

TITELSEITE: Privat

Rückserre:Privat

Soweit nichts anderes angegeben:

Privat - Wikipedia



CRD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Hallo liebe Kinder in Marienfelde!

Am Samstag, den 14.09.2024, werden wir gemeinsam auf das Tempelhofer Feld fahren.

Bitte mitbringen: Rucksack (Essen und Trinken), BVG-Karte und ihr könnt natürlich auch etwas zum Outdoor-Spielen mitbringen.

Wir treffen uns um **13:45 Uhr am Kinder-haus**. Die Adresse findet ihr unten. Gegen 17:30 Uhr können eure Eltern euch hier auch wieder abholen

Die Anmeldefrist ist bis Dienstag, den 10.09.2024, um 18 Uhr per Mail.

Bis dahin verabschiede ich mich mit meinem Team in die Sommerpause.

Euch wünsche ich auch eine schöne Erholungsphase in den Sommerferien!

Euer

Waldemar



Abenteuernachmittag mit Waschbär Waldemar ein **kostenloses**Angebot für **alle Kinder** zwischen **6 und 12 Jahren**,

Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin **Anmeldung**, Kontakt und E-Mailverteiler: <u>waldemar@marienfelde-evangelisch.de</u>



Herbstfest

29. September 2024 am Dorothee-Sölle-Haus

11 Uhr Erntedankgottesdienst

Pflanzenbörse

Es singen:

der Gospel-, der Seniorinnen-, der Popchor und die Kantorei Marienfelde.

Außerdem gibt es Suppe, Kaffee und Kuchen



